

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

239 (11.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535535)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korrespondenz oder deren Mann:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven

## Zeveländische Nachrichten.

№ 239.

Freitag den 11. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Rundschau.

**Der Sühnepinz.** Obwohl er Europa längst wieder verlassen hat, spukt noch immer in den Blättern herum. Die Reisekosten des Prinzen Tschun während seines Aufenthaltes in Deutschland sollen nach einer durch die Blätter laufenden Mitteilung dem Kaiser und dem Reich zur Last gefallen sein. Nach Entbindungen der V. N. N. an unterrichteter Stelle ist diese Behauptung durchaus unbegründet. Der bei außerordentlichen Gefandtschaften stets beobachteten Gepflogenheit gemäß hat Prinz Tschun und sein Gefolge lediglich freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen gehabt; die gleiche Vergünstigung hat u. a. die letzte maroccanische Gefandtschaft genossen. Daß der Prinz in Danzig, wo er nach der Entführung als Gast des Kaisers den Manövern beiwohnte, auf Kosten des königlichen Hofes lebte, ist selbstverständlich. Im übrigen hat er die Kosten seines Aufenthaltes in Berlin ebenso wie auf seiner Rundreise durch Nord- und Westdeutschland selbst bestritten.

**Breslau, 9. Okt.** Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes sandte an den Kaiser nachstehendes Telegramm: „Ew. Majestät bringt die in Breslau tagende 14. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ihre alleruntertänigste Huldigung dar. Gott der Herr hat Ew. Majestät in harten Schlägen zu tiefer Trauer gebeugt, es aber auch nicht an seinem Troste fehlen lassen. Bewegt durch die innigste Teilnahme befehlen wir Ew. Majestät in Gottes starke Hand und verharren in unerfütterlicher Treue Ew. Majestät alleruntertänigster Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.“

**London, 9. Okt.** Die Times erfahren aus vertrauenswürdigster Quelle, nach den letzten Meldungen aus Persien habe Russland sich entschlossen, sofort mit dem Bau der Eisenbahnlinie Achabad-Mesched zu beginnen. Die Linie sei schon durch Vermessungsbeamte abgesteckt. Ferner verlaute, die russische Bank werde in Mesched eine Filiale eröffnen.

**Peking, 9. Okt.** Der König verließ dem Grafen Waldersee das Großkreuz des Militärordens von Savoyen als Anerkennung und Belohnung für die hervorragende, stets auf ein gutes Einvernehmen gerichtete gewesene Wirksamkeit als Oberbefehlshaber der internationalen Truppen in China.

**Madrid, 9. Okt.** Wie der Heraldo aus Tanger meldet, bewilligte die spanische Regierung dem Sultan einen Aufschub von 50 Tagen, um die Gefangenen in Freiheit zu setzen.

**Washington, 9. Okt.** Der zwischen England und den Ver. Staaten abgeschlossene neue Vertrag über den Nicaragua-Kanal bestimmt, daß der Kanal für alle Zeiten neutral sein soll. Der Vertrag enthält im wesentlichen die Bestimmungen des Hay-Pauncefote-Vertrages, die vom Senat genehmigt sind, ohne dadurch bei einer der beiden Parteien ein Falllassen der Hauptbestimmungen im Clayton-Bulwer-Vertrag zu bedingen.

**Simsa, 9. Okt.** Der älteste Sohn des verstorbenen Emirs, Habib Allah Khan, wurde zum Emir von Afghanistan ausgerufen. Die Thronbesteigung ist von den Brüdern des Emirs anerkannt worden. In Kabul herrscht vollkommene Ruhe.

**Melbourne, 9. Okt.** Der Handelsminister legte gestern im Bundesparlament den neuen Tarifentwurf für den Commonwealth of Australia vor und bemerkte dabei, die in dem Entwurf vorgesehenen Zollsätze seien mäßige Schutzsätze. Die Regierung schlägt ferner vor, das Brämienystem einzuführen, um neue Industrien, namentlich die Hochöfenbetriebe und Maschinenfabriken, zur Niederlassung in Australien zu veranlassen.

#### Der Krieg in Südafrika.

**Korbalapoint, 8. Okt.** In dem Gebiete von Eeres (150 Kilometer von Kapstadt entfernt) schweifen

Patrouillen von Krivtjinger, Theron und Louw herum. — Kapitän Dementsch ist mit 17 seiner Kundschafter, die bei Carrowfort kürzlich gefangen genommen wurden, von den Büren wieder freigelassen worden; zwei von den Männern wurden mit eisernen Steigbügeln gezähmt (gebrannt?), weil sie schon früher einmal gefangen genommen und dann freigelassen worden waren.

#### Korrespondenzen.

**s. Zeven, 10. Okt.** Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Zeven und Zeveland hat vorgestern beschlossen, die geplante Ausstellung am 17. November im Adler abzuhalten. Die Beschädigung kann nur von Mitgliedern des Vereins erfolgen. Außer sechs bis sieben Ehrenpreisen kommen Geldpreise zur Verteilung, voraussichtlich wird die Stadtvertretung das Gesuch um eine Unterstützung bewilligen. Zur Deckung der Kosten wird von den Ausstellern ein mäßiges Standgeld zu erheben sein. Der Verein entfaltet seit längerer Zeit eine rege Tätigkeit und hat dadurch auch viele Mitglieder gewonnen; gegenwärtig zählt er mehr als fünfzig. Für die bevorstehende Junggeflügelausstellung in Bant hat der hiesige Verein einen Ehrenpreis gestiftet.

**# Zeven, 10. Okt.** Die Theatergesellschaft Scherbarth beabsichtigt übermorgen Sonnabend hier im Konzerthaus die Saison mit dem Schwan! Die strengen Herren von Blumenthal und Kadelburg zu eröffnen. Dieser Schwan!, der im vorigen Jahre entlassen ist, erfüllt seinen Zweck, den Zuschauern eine frühe Unterhaltung zu bieten, in vollem Maße und hat sich daher im Fluge die Bühnen erobert. „Die strengen Herren“ sind ein heiterer Epilog auf die Ley Heinge. Das Ganze ist ein harmloses Scherzspiel voll volliger Einfälle und amüsanten Szenen; die Art, wie der Reichstagsabgeordnete und Weinhändler a. D. aus Biberach sich blamiert, erregt große Heiterkeit. Der Schwan! wirkt erheitend, und das schwere Gesicht der Handlung sind die Witze und komischen Situationen; die Autoren haben ins volle Menschenleben hineingegriffen, das sie mit der ihnen eigenen frohen Schaffenslaune verarbeitet haben. Sie wollen, daß man sich amüsiert, und das geschieht. In einer Kritik der Karls. Jg. heißt es: „Das Publikum hat seine Zustimmung durch vielen Beifall und laute Heiterkeitsausbrüche kundgegeben. Der Blumenthal-Kadelburgsche Schwan! „Die strengen Herren“ ist ein echtes, modernes Erzeugnis, das sich seinen Vorgängern „Hans Hudebein“, „Weißes Röhl“ u. c. würdig anreihet und wie diese an Situationskomik, an raffiniert geschickter Behandlung des Stoffes, an starker humoristischer Wirkung nichts zu wünschen übrig läßt. Bei ihrer genauen Kenntnis dessen, was von der Bühne herab einen Lachreiz auslöst, haben die Verfasser mit ungleichbarer Gewandtheit aus den Reimen, die die Ley-Heinge-Stimmung in reichlicher Fülle getrieben hat, eine Willkürlese veranstaltet, und alles humoristisch Verwendbare in dem vorgezeichneten Stück mit gewohnter Treffsicherheit zusammengepackt.“

Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Voraussichtlich finden die folgenden Vorstellungen an einem andern Tage als Sonnabend statt.

**\* Zeven, 10. Okt.** Dem Vernehmen nach soll die neben dem Hause des Herrn Proprietärs Eben an der Schützenhoffstraße liegende Weide (Kirchenland) parzelliert und zu Bauplätzen verkauft werden.

—\* Die **Urobater- und Seiltänzer-Gesellschaft Strohschneider** beabsichtigt noch bis zum Sonntag hier Vorstellungen zu geben.

**♫ Hooftel, 8. Okt.** Zu unserm diesjährigen Krammarkt sind fünf Buben und ein Kameel aufgebaut. Der Markt hat sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, regnete es gestern doch fast den ganzen Tag, so daß der Karussellbesitzer Jacobs gar nicht spielen lassen konnte. Die Sängergesellschaft Graf aus Nordendam, welche im Zeveländischen Hof (Zulfs) am Sonntag und Montag auftrat und über gute Kräfte verfügte, hatte nur wenig Besuch, ebenso fehlte es an Leben in den drei Wirtschaften, wo gestern Ball abgehalten wurde. Heute Nachmittag ist das Wetter etwas besser, der Besuch gut,

beschalt werden die Geschäftsleute wohl für das gestrige schlechte Geschäft etwas entschädigt. — Bei der gestrigen Flut stieg das Wasser sehr hoch, zeigte der Pegel am Hafen doch 4,50 Meter an; der ganze Außengraben war überschwemmt. Vier Pferde des Fuhrmanns J. S. Hinrichs, die auf dem Neu-Walensgraben weideten, hatten sich bei dem Steigen des Wassers auf Anhöhen geflüchtet, wurden jedoch auch hier umspült und standen tief im Wasser; glücklicherweise trat jetzt allmählich Ebbe ein und konnten die Tiere nach einiger Zeit aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Das andere dort weidende Vieh hatte frühzeitig genug den schützenden Deich aufgesucht.

**♫ Sengwarden, 9. Okt.** Zur Erneuerung der Schulausschüsse von Bohnenburg und Sengwarden sind Wahltermine auf Montag den 28. Okt. d. J. für erstere Schulausschüsse um 10 Uhr vormittags in der Schule zu Bohnenburg, für letztere um 11 Uhr vormittags in Hellmerichs Gasthaus angelegt worden. Aus dem Schulausschuß von Bohnenburg scheiden aus die Mitglieder G. Sanzen zu Bütthausen und J. Wetten, sowie die Ersatzmänner T. Renzen zu Inghausen und C. Schröder zu Bütthausen; es sind also zwei Ausschußmitglieder und zwei Ersatzmänner zu wählen. Aus dem Schulausschuß zu Sengwarden scheiden aus S. Eden zu Altdieich, Joh. Hellmerichs zu Angel und G. Eggens zu Sengwarden, außerdem ist A. Becken aus der Schulausschüsse bezogen. Es sind also vier Ausschußmitglieder zu wählen, darunter ein für die Zeit bis zum 31. Dez. 1904.

Nachdem die Verteilungslisten über die Schulumlagen vorchriftsmäßig ausgelegt haben, werden in diesem Herbst für das laufende Rechnungsjahr zur Erhebung kommen in Bohnenburg 25 pCt. nach der Grund- und Gebäudesteuer und 130 pCt. nach der Einkommensteuer, in Sengwarden 13 pCt. nach der Grund- und Gebäudesteuer und 70 pCt. nach der Einkommensteuer. Die Kirchenumlage beträgt 10 pCt. nach der Grund- und Gebäudesteuer und 12 pCt. nach der Einkommensteuer.

Die zweite Pastorei nebst Scheune und Garten wird am 25. d. M. abends 5 Uhr in Hellmerichs Gasthaus für die Zeit vom 1. Mai 1902 bis dahin 1905 öffentlich verpachtet werden.

Vor einiger Zeit wurden die Bewohner von Sengwarden abends um 8 Uhr durch den Schall der Brandglocke in Aufregung versetzt. Nach dem Feuerchein zu urteilen brannte es in der Richtung von Westerhausen. Da das Feuer jedoch nicht groß war und bald kleiner wurde, ließ man die Spritze an ihrem Orte stehen und beruhigte sich bald. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, hatte ein Pächter in Westerhausen eine alte abgehackte Heide vernichten wollen und deshalb zu dieser ungewohnten Zeit ein verfrühtes Dösterfeuer angezündet. Durch den Schall der Brandglocke erschreckt, hat er sich dann daran gemacht, die Ursache des Feuerlärms zu beseitigen. Der gute Mann hat wohl nicht geahnt, daß durch das Feuer eine ganze Ortschaft in Aufregung versetzt werden könnte.

**\* Oldenburg, 9. Okt.** Ein furchtbarer Herbststurm setzte hier heute gleich nach Mittag ein; an vielen Stellen wurden Schornsteine beschädigt und Bäume entwurzelt. So sahen wir auf dem Pferdemarktsplatz und vor dem Neuen Hause zwei mächtige Linden vom Sturm gefällt. Das Unwetter, dem leider auch viele Obstbäume zum Opfer fielen, war von heftigen Regenschauern begleitet; die Gewässer hier sind hoch geschwollen.

**\* Oldenburg, 9. Okt.** Vor dem Schöffengericht stand am Sonnabend in der Beleidigungsklage der Vereinsbank gegen den früheren Teilhaber Dito Dählmann, der im Mai 1899 aus der Firma ausgeschieden ist, wiederum Termin an. Wie noch bekannt sein wird, hatte Dählmann durch Zirkulare, deren Verbreitung im Jahre 1900 namentlich an die Kundschaft der Vereinsbank erfolgt war, die geschäftliche Tätigkeit derselben mit Beleidigungen angegriffen, worauf die Vereinsbank Privatklage gegen ihn erhoben hat. In keinem der dazu vom Gericht angelegten Termine war Dählmann erschienen; ein Vorführungsbefehl des Gerichts wurde wieder aufgehoben, nachdem Dählmann nachträglich sein Ausbleiben durch Krankheit entschuldigt hatte. Zu dem im Sommer dieses Jahres angelegten Termin war nur der Vertreter von

Dahlmann erschienen; die Verhandlung, welche zu Ungunsten Dahlmanns verlief, kam nicht zu Ende. Da nun im Termin vom 5. Oktober weder Dahlmann noch dessen Vertreter erschien, trotzdem er unter der Warnung der zwangsweisen Vorführung bei unentschuldigtem Ausbleiben geladen war, beantragte der Vertreter der Vereinsbank den Erlass eines Befehls zur zwangsweisen Vorführung von Dahlmann mit der Begründung, daß dieser sich offensichtlich der Verantwortung zu entziehen suche. Der vorsitzende Amtsrichter äußerte dies auch als seine Ueberzeugung und erklärte sich bereit, die Sache an die Staatsanwaltschaft mit dem Antrage auf Uebernahme seitens derselben abzugeben, um eventuell einen Haftbefehl gegen Dahlmann, der im Privatverfahren nicht zulässig ist, erwirken zu können. Demgemäß wurde der Beschluß des Gerichts verkündet. Falls die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse als vorliegend erachtet, wird Dahlmann der zwangsweisen Vorführung nicht entgehen können und die schon lange spielende Sache endlich zum Austrage gebracht werden. Von dem Vertreter Dahlmanns wird Klage geführt darüber, daß man seinem Gehalt und Verlegung des Termins wegen absoluter Verhinderung des Beschuldigten selbst und seines Anwaltes nicht Folge geleistet habe.

**Wilhelmshaven, 8. Okt.** Das Bürgerovorsteherkollegium genehmigte in seiner heute abgehaltenen Sitzung eine neue Gehaltsordnung für die Lehrer an der städtischen Kaiserin Augusta-Viktoriafschule (Mädchen-Mittelschule), sowie an der privaten, durch die Stadt subventionierten höheren Mädchenschule, bewilligte ferner die Mittel für Erbauung einer vierklassigen katholischen Volksschule und erklärte sich damit einverstanden, daß das neue Realschulgebäude auf dem vom Magistrat hierfür in Aussicht genommenen Platz zwischen der Kaiserstraße und der Kloosterstraße erbaut wird. Bei dieser Gelegenheit teilte der Bürgermeister mit, daß die Absicht bestehe, die Realschule später zu einer Oberrealschule auszubauen. Hinsichtlich der Faltalantennenfahrt wurde beschlossen, den Preis, welchen die Friedeburger Meliorations-Gesellschaft für eine Tonne zahlt, auf 20 Pfg. herabzusetzen. Diese Gesellschaft fährt die Faltalantennen auf Prämien auf dem Ems-Jadekanal bis in das ostfriesische Hochmoor bei Wiebiede. Weiter bewilligte die Versammlung 300 M., welche dem Kommando des zweiten Seebataillons zur Veranstaltung einer Begrüßungsfeierlichkeit für die am Sonntag aus China heimgekehrten Mannschaften des Bataillons zur Verfügung gestellt werden sollen. Vor Beginn der Versammlung hatte der Weigordnete Graf Wolke die prämierten Baupläne für das hier zu erbauende Seemannshaus zur Kenntnisnahme überreicht. Das Seemannshaus soll in der Bismarckstraße unweit der Kasernen erbaut werden.

**Wilhelmshaven, 9. Okt.** Ueber die Auffindung der Schiffskasse des Torpedo-Divisionsbootes D 2, das gleichzeitig als Stationsboot Verwendung findet, wird dem W. T. weiter gemeldet: Eine sofortige Prüfung der Kasse ergab, daß der volle Betrag noch vorhanden war. Die Knaben, welche die Kasse fanden, waren gestern und heute zur Aufklärung des Thatbestandes bei der Polizei und werden ihre verdiente Belohnung erhalten. Ueber die Höhe haben wir bereits gestern Mitteilung gemacht. Die Belohnung beträgt für die Ermittlung der Diebe 500 M. und wenn außerdem noch der ganze Inhalt der Kasse herbeigeschafft wird, 1000 M. Da die Täter nicht ermittelt sind (hoffentlich gelingt ihre Ermittlung recht bald), so kann es zweifelhaft erscheinen, ob die in erster Linie für Ermittlung der Diebe und in zweiter Reihe für Herbeischaffung der Kasse ausgesetzte Belohnung in voller Höhe zur Auszahlung kommt. Jedenfalls muß aber der gesetzliche Forderung auf alle Fälle zur Auszahlung kommen. Derselbe beträgt nach § 971 des B. G. B. bei einer Summe bis zu 300 M. 5 pCt., bei einer höheren Summe 1 pCt. 5 pCt. von 300 M. = 15 M., 1 pCt. von 9700 M. = 97 M., mithin würde der gesetzliche Forderungsbetrag in den sich die Knaben zu teilen hätten, 112 M. betragen. — Der Feldwebel Br. vom Kommando der 2. Matrosendivision ist verschwunden; man glaubt, daß er aus Furcht vor Strafe sich entfernt hat.

**Rorderney, 9. Okt.** In der letzten Nacht brach im Gaswerk Feuer aus. Das Gebäude wurde vollständig zerstört; der Betrieb ist auf längere Zeit eingestellt, wodurch die Gas gebrauchenden Betriebe einen nicht unerheblichen Schaden erleiden. Eine Explosion wurde durch rechtzeitiges Abstellen verhindert.

### \* Schwurgericht zu Oldenburg.

5. Sitzung vom 9. Oktober vormittags 10 Uhr.  
Auf der Anklagebank saß der Bierverleger Johann Rössam aus Brake, geb. am 11. März 1864 in Osterhauderfehn, Landgerichtsbezirk Aurich, verheiratet, Vater von 4 Kindern, vorbehaftet wegen Körperverletzung 1887 mit 3 Wochen Gefängnis, 1888 mit 1 Monat Gefängnis, 1890 mit 2 Wochen Gefängnis, 1899 wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung mit 20 M. Geldstrafe event. 4 Tagen Haft. Rössam ist jetzt des Meineides angeklagt. Zu dieser Verhandlung sind 20 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Verteidigung des Angeklagten führt Rechtsanwalt Ramsauer. Rössam bestreitet nach wie vor die Anschuldigung. Die Geschworenen verneinten die beiden an sie gerichteten Schuldsfragen, worauf Freisprechung erfolgte.

6. Sitzung vom 9. Oktober nachmittags 5 1/2 Uhr.

Wegen Meineides hat sich zu verantworten der Werftschmied Johann Iken aus Neuender-Neuengroden, z. Zt. hier in Untersuchungshaft. Er wird durch Rechtsanwalt Deetjen aus Brake verteidigt. Zur Verhandlung sind 3 Zeugen geladen. Angeklagter ist geständig, daß seine im Termine am 7. August vor dem Landgericht Oldenburg in Sachen Nadenstein wörtlich zu Protokoll genommene Aussage in vielen Punkten von ihm falsch und auch absichtlich als falsch bekundet worden ist. Das Ergebnis der Verhandlung ist, daß Angeklagter aus Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die auf wissenschaftlichen und fahrlässigen Meineid lautenden Schuldsfragen verneint hatten, vom Gerichte von Strafe und Kosten freigesprochen und aus der Haft entlassen wird.

### Vermischtes.

**Aus Südhannover, 8. Okt.** Wie sich jetzt herausstellt, hat der gestern und vorgestern in der hiesigen Gegend während orkanartiger Sturm großen Schaden angerichtet. Vom Eichsfelde wird gemeldet, daß über dasselbe ein für diese Jahreszeit überaus heftiges Gewitter hinzog, welches stichweise unter wolkenbruchartigem Regen heftigen Hagel niederschleudern ließ. Besonders arg hauste der orkanartige Sturm in Göttingen und Umgegend. Auf dem Zentralfriedhofe in Göttingen wurden zehn große Akazienbäume mit den Wurzeln aus der Erde gerissen. Auch auf den anderen Friedhöfen der Stadt zertrümmerten niederfallende Bäume vielfach die Grabdenkmäler. In einem benachbarten Dorfe wurde ein im Bau begriffenes Wohnhaus von der Gewalt des Windes zusammengeblasen.

**Engbaven, 9. Oktober.** Eine vom Schleppeur Njor von Falmouth nach Hamburg bugsierte norwegische Bark ist in der Nordsee gelenkt, worauf Njor die Trosse kappte. Vier Mann von der Bark ertranken, drei Mann wurden auf den Njor gerettet und hier heute total erschöpft gelandet. Mutmaßlich ist die Bark bei Suistreff gestrandet.

**Swinemünde, 9. Okt.** In vergangener Nacht ist der dänische Schoner Anna südlich von der Greifswalder See gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

**Neufußt a. N., 7. Okt.** In seinem Jahre, selbst nicht im Winter, ist die hiesige Landstraße von so viel arbeitslosen Handwerksburschen belagert als jetzt. In Scharen von 10 bis 20 sieht man dieselben von Bremen nach Hannover und von dort nach Bremen wandern.

**Sandau, 9. Okt.** Der deutsche Dampfer Wabelsberg, 1379 Reg.-Tons groß, kam mit verschiedenen Verlusten und Beschädigungen, welche er in schwerem Wetter erhalten hatte, in Kagasaki an.

### Gesundheits- und Körperpflege.

**Ueber die Heilwirkung der Zitrone.** Bei Nafeln- und Halskrankheiten, wie Nafelgeschwüren, Diphtheritis, Verschleimung usw. ist Zitronensaft von ausgezeichnete Wirkung. Reiner Zitronensaft während eines starken Schnupfens täglich einige Male in die Nase eingegeben, lindert oder heilt auch das Uebel in kurzer Zeit; auch gegen Mundfäule, schlechte Zähne mit ablenm Geruch, überhaupt gegen Mundkrankheiten wird der Saft mit Erfolg angewendet, darum sollte man verdünnten Zitronensaft allgemein zum Ausspülen benutzen. Bindet man ein Stück Zitrone auf eine Wunde, so wird die Wunde bald vernichtet sein; die gleiche Wirkung wird bei Hühneraugen erzielt, auch Frostbeulen behandelt man mit ähnlichem Erfolg. Wascht man zeitweilig die Kopfhaut mit verdünntem Zitronensaft, so verhindert man den Haarausfall, hält die Schuppenbildung zurück und fördert den Haarwuchs. Bei Gicht und Rheumatismus zeitigt eine mit Was angewendete Zitronensaftur die günstigsten Resultate. Auch in der Hauswirtschaft sollte Zitronensaft in viel ausgedehnterem Maße Verwendung finden; so z. B. läßt sich der dem Blut und oft sogar den Verdauungsorganen recht schädliche Essig sehr vorteilhaft durch Zitronensaft ersetzen, der u. a. den Salat sehr viel schmackhafter macht. Zur Bereitung kühlender Limnade für Kranke und Genuße ist bekanntlich der Saft geradezu unentbehrlich. Wenn irgend möglich, verwende man aber nur den frisch ausgepressten Saft der Früchte, weil man beim Einkauf fertigen geklärten Saftes nie sicher ist vor Fälschungen und Beimischungen.

### Neueste Nachrichten.

**Bremen, 9. Okt.** Die diesjährige Auswanderung über Bremen überstieg mit 87 352 die vorjährige um rund 13 000 Personen. Deutsche wanderten 7149 (gegen 6980 im Vorjahre) aus.

**Papenburg, 9. Okt.** Wie die Ems-Zeitung berichtet, entstand heute Nachmittag in der elektrometallurgischen Fabrik in einem Trockenraum durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters Feuer, das sich sofort über den gesamten Raum ausbreitete. Von 14 in dem Trockenraum beschäftigten Arbeitern wurde einer als Leiche und völlig verkohlt aufgefunden; ein zweiter ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Die anderen zwölf Arbeiter sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Brand ist gelöscht.

**Karlsbad, 9. Okt.** Im Erzgebirge schneit es seit gestern Nacht ununterbrochen bei 2 Grad unter Null.

Auf den Höhen liegt der Schnee teilweise einen halben Meter hoch.

**Konstantinopel, 9. Okt.** Die Pforte suchte beim russischen Botschafter Sinowjew um die Vermittlung der russischen Regierung in der Angelegenheit Lorando nach. Der Botschafter erwiderte, daß er die Bitte in Petersburg unterbreiten und den Vorschlag machen werde, daß der russische Botschafter in Paris die erforderlichen Schritte bei Delcaoff unternehme.

**Konstantinopel, 9. Okt.** Glaubwürdigen Meldungen zufolge befindet sich die Räuberbande mit Wis Stone in einem Walde nahe bei der Ortschaft Gultepe an der türkisch-bulgarischen Grenze. Infolge von Schritten, welche vom amerikanischen Generalkonsul Dickinson bei der bulgarischen Regierung und dem Wali von Saloniki unternommen wurden, wurde eine gemeinsame Aktion türkischer und bulgarischer Truppen behufs Ergreifung der Bande eingeleitet.

**London, 9. Okt.** Eine Depesche aus Portsmouth meldet: Der Torpedobootsjäger Cyane war mit der Torpedobootsflotille auf der Fahrt von Portsmouth nach Portland, als im Maschinenraum bemerkt wurde, daß die Drehbalenlage sich mitschiffs gebogen hatte. Das Schiff kehrte sofort nach Portsmouth zurück, woselbst die vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Hauptanker, wenn auch nicht gebrochen, so doch ernstlich beschädigt sei.

**London, 9. Okt.** Nach einer Depesche Kitcheners aus Pretoria von gestern berichtet General Bullerton, ein Teil von den Truppen des Generals Kitchener sei auf dem Marsche nach Nordwesten nach der Brücke über den Bevaan am 6. Oktober auf die von dem General Buller befehligte Hauptmacht der Buren gestoßen, welche auf dem Marsche nach Norden war, und es sei 20 Meilen östlich von Vryheid zu einem Kampfe gekommen, in dem auf Seiten der Engländer Leutnant Billington und zwei Sergeanten von den 18. Husaren fielen und 10 Mann verwundet wurden. General Kitchener stehe noch mit den Feinde in Fühlung. Die Buren hätten ihre Wagen in der Nähe des Atabankulu zurückgelassen und die englischen Truppen näherten sich dieser Stelle von Süden her.

**Kapstadt, 9. Okt.** Heute Nachmittag ist das Kriegsschiff von der Kalkbalminsel, in Port Elizabeth und East London erklärt worden. Für die Kapkolonie ist ein Vorgesandter von drei Personen eingeleitet, zu dem der Gouverneur, der Premierminister und der General je ein Mitglied ernennen.

**Belgrad, 10. Okt.** In Krusjevac, wo Vorbereitungen zum Empfang des Königspaares getroffen wurden, explodierte der Schießpulver- und Dynamitvorrat eines Händlers. Drei Menschen wurden getötet, 14 schwer verletzt, 12 Häuser zerstört. Der Besuch des Königspaares ist abgesetzt worden.

**Hamburg, 10. Okt.** In der Nordsee ist gestern erneut ein Sturm aufgetreten. Bisher sind 40 Schiffsunfälle, bei denen 11 Personen umlamen, bekannt geworden.

**Dundee, 7. Okt.** Botha passierte die Grenze des Zululandes mit der Hälfte seiner Mannschaft. Er scheint durch die englische Linie zu entkommen.

### Marktberichte.

**Wittmund, 8. Okt.** Dem gestrigen Markte waren 256 Stück Rindvieh, 104 Füllen und ältere Pferde, 116 Schafe und 152 Ferkel zugeführt. Der Handel mit Rindvieh und Schafen bewegte sich in demselben Maße wie vormals, mit Füllen war er dagegen gedrückt. Auch die Preise für Ferkel blieben weichen. Nächster Vieh- und Füllmarkt am 14. Oktober.

**Beer, 9. Okt.** Trotz der schlechten Witterung stellte sich die Zutritt zum heutigen Viehmarkte auf 1105 Stück Hornvieh 16 Kühe und 11 Schafe. Obgleich es weder an fremden und heimischen Händlern noch auch an Landleuten fehlte, so wollte doch der Handel nicht so rechten Aufschwung nehmen, blieb wenigstens hinter dem Resultate des vorigen Marktes sehr zurück. Die Händler boten weniger als sonst und die Landleute hielten, wohl mit Rücksicht auf reichlich vorhandene Futtervorräte und den anstehenden Gallmarkt, zähe an früheren Preisen fest. In hochtragenden Kühen, Kindern und in Kübeln wurden umfangreiche Lieferungen gemacht. Saugfäbber bedangen 18—30 Mark, Schafe 10—15 Mark. Die Preise für Fettvieh stellten sich pro 100 Pfund Lebendgewicht auf 30—38 Mark und für Schlachttullen auf 27—30 Mark.

### Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1901 an.  
**Von Jever nach Carolinensiel.**  
8,10 9,58 1,30 5,13 9,08  
In Carolinensiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49  
**Von Carolinensiel nach Jever.**  
7,— 8,21+ 11,15 3,15 6,30 9,16  
In Jever 7,41 9,03 11,56 3,56 7,11 9,58  
\* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.  
+ Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.

## Amtliche Anzeigen.

Bei der am 27. September d. J. stattgefundenen Prämienverteilung haben von den angeführten Stieren Prämien erhalten:

1. eine Prämie von 250 Mk.: Stier des Ernst Dann in Wiederbüsch, geboren am 4. April 1899, Name Franz Joseph, Herdbuch Nr. 7784.
2. eine Prämie von 250 Mk.: Stier des Heint. Janßen in Gammens, geboren am 12. März 1900, Name Gablenz, Herdbuch Nr. 8074.
3. eine Prämie von 250 Mk.: Stier des A. Foden in Immerwarfen, geboren am 24. Februar 1900, Name General, Herdbuch Nr. 8029.
4. eine Prämie von 200 Mk.: Stier des G. Cornelius in Osterdeichshof, geboren am 17. März 1899, Name Flinsberg, Herdbuch Nr. 7757.
5. eine Prämie von 200 Mk.: Stier des G. Schipper in Gr.-Gonnhansen, geboren am 16. April 1900, Name Gältschmann, Herdbuch Nr. 8703.
6. eine Prämie von 200 Mk.: Stier des L. J. Popken zu Fedderwardergroden, geboren am 27. Februar 1900, Name Gambrius, Herdbuch Nr. 8033.
7. eine Prämie von 150 Mk.: Stier des B. Bruhnen in Mibboge, geboren am 12. März 1899, Name Fieder, Herdbuch Nr. 7656.
8. eine Prämie von 150 Mk.: Stier des Franz Wiers in St. Jostergroden, geboren am 22. März 1900, Name General Zieten, Herdbuch Nr. 8057.
9. eine Prämie von 150 Mk.: Stier des Joh. Utmanns in Hoffhausen, geboren am 29. März 1900, Name Gebhard, Herdbuch Nr. 8721.
10. eine Prämie von 120 Mk.: Stier des H. Herzog und Fr. Gerretts in Waffens, geboren am 20. Februar 1900, Name Gesandter, Herdbuch Nr. 8044.
11. eine Prämie von 120 Mk.: Stier des Friedr. Bremer in Neu-Friederikengroden, geboren am 30. November 1899, Name Germane, Herdbuch Nr. 8036.
12. eine Prämie von 120 Mk.: Stier des A. J. Hinrichs in Uters, geboren am 16. April 1900, Name Gacon, Herdbuch Nr. 8820.
13. eine Prämie von 100 Mk.: Stier des Friedr. Andreae in Fedderwarden, geboren am 11. März 1899, Name Floitwell, Herdbuch Nr. 7660.
14. eine Prämie von 100 Mk.: Stier des Joh. Blohm in Sengwarderweg, geboren am 20. März 1900, Name Gexler, Herdbuch Nr. 8829.
15. eine Prämie von 100 Mk.: Stier des Heint. Harten in Eckerlege, geboren am 1. April 1900, Name Gamsel, Herdbuch Nr. 8799.

Feber, 1. Oktober 1901.  
Amt.  
G. Bodeker.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Kesselschmieds Robert Dünker, geb. 5. September 1876 zu Braunshweig, welcher des Diebstahls verdächtig ist, wird ersucht.  
— Nr. 771/01.

Feber, 1901 Oktober 7.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

Zu der Nacht vom 21. bis 22. September 1901 sind der Witwe des Landwirts J. M. Jürgens zu Hohenkirch ein Gerich von grauer Farbe mit einigen grünen Federn, eine alte schwarzbunte Ente und 3 junge Enten von grauer Farbe mit einigen weißen Federn gestohlen.

Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zu Nr. 776 01.

Feber, 1901 Oktober 7.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

Zu der Zeit vom 20 bis 24. September 1901 sind dem Landwirt Albert Weerda von seinem Lande an der Schauffee Vange werth-Accum 30—40 Kopf Weiß- und Rothohl, 4 Scheffel Kartoffeln, 6—7 Kopf Blumentohl, 6—7 Stück Kürbis gestohlen.

Auf die Ermittlung des Diebes ist eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zu Nr. 774/01.

Feber, 1901 Oktober 7.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

## Zwangsversteigerung.

Feber.  
Freitag den 11. Oktober 1901 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hier selbst 1 Ackerwagen, 3 Sofas, 2 Regulatoren, 1 Klavier, 6 Stühle, 3 Spiegel, 1 Kommode, 2 Paneelborten mit 2 Wasen, 1 Kaffeeservice, 1 Trinkservice, 2 Bilder, 1 Teppich, 2 Gebörten, 2 Wasen, 1 Babewanne, 6 gepolsterte Stühle, 1 Sofatisch, 2 Spiegelschränke, 1 Kronleuchter, 1 Zengrolle, 1 Nähmaschine, 1 Tafelaufsatz, 1 Serviertisch, 2 Gardinen mit Kasten, 1 Gesshant, 1 Kommode, 1 Schreibsekretär u. s. w. gegen Barzahlung versteigert werden.  
Bohlmann,  
Gerichtsvollzieher i. V.

## Siefelade.

Die Schangraben in der Gemeinde Cleverns sind gegen den 15. d. M. gehörig zu reinigen, wo erforderlich zu schlißen. Mangelspöste werden gebücht.  
Cleverns, 1901 Oktober 8.  
M. Freese, Nebengeschw.

## Kirchenfache.

Montag den 14. d. M. nachmitt. 4 Uhr bei der 2. Pastorei Verkauf von alten Baumaterialien (Hausthür, Fenstern, Balken, Thürschloßern, Brennholz); darauf nachmitt. 5 Uhr in Fott ns Hotel Ausverdingung 1. des Verbleichaffens von Banlettere für die 2. Pastorei, 2. einiger Zimmer- und Malerarbeiten für die 1. u. 2. Pastorei (darunter Anfertigung von Konfirmandenbänken). Bestick liegt vorher in Fottens Hotel aus.  
Hohenkirchen, 9. Okt. 1901.  
Die Bankommission.

## Brandversicherung für Gebäude.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, gemäß § 15 der Brandklassen-Ordnung Besitzveränderungen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit bei dem Receptor anzuzeigen und nachzuweisen. Den Mitgliedern wird auf Verlangen ein Exemplar der Brandklasse-Ordnung von dem Receptor ausghändig werden.  
Feber.  
A. D n n e n,  
3. Direktor.

## Geld-Verkehr.

Zu belegen  
zu Anfang Dezember bis. J. 20 000 Mk., zu November 3000 Mk., zu April f. J. 6000 Mk. und 10 000 Mk.,  
nur auf sichere Landhypothek.  
Feber. A. H. Minssen.

## Vermist.

Dienstag ist aus meinem Hause ein Paket Laue abhanden gekommen. Der Finder wird um Rückgabe gebeten.  
Feber, Stadtwage. Joh. Janßen.

## Gefunden.

Gefunden  
auf Neugarnsfiel ein Portemonnaie mit etwas Geld.  
Auskunft erteilt  
Tettens. W. Hinßen, G.-B.

## Personen gesucht.

Gesucht  
ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.  
Frau Oberstaatsrath Koenig.  
Wilhelmshaven, Moonstraße 71.

Zu Offern 1902  
suche ich für mein Geschäft (Kolonialwaren) einen Beherling. Gutes Schulzeugnis ist erforderlich.  
Sengwarden. G. Hellmerichs.

Gesucht  
auf sofort oder 1. November ein solider Knecht.  
Himmelreich. F. Keelfs.

Gesucht auf sofort für eine größere Landwirtschaft ein junger Mann, welcher Lust hat, mit Pferden umzugehen, gegen gutes Salär, event. ein Großkuecht mit guten Zeugnissen. Näheres bei J. Janßen, Stadtwage.

## Stellensuchende Personen.

Für einen älteren erfahrenen Landwirt suche ich eine Stelle als Verwalter in einem größeren landwirtschaftlichen Betriebe. Offerten erbitte ich baldigst unter Angabe näherer Bedingungen.  
Warden. J. Müller, Akt.

## Zu kaufen gesucht.

Kaufe jeden Posten frisch geschossenes Wild. P. Koeniger.

## Verkäufe.

## Großer Holzverkauf

Die Materialien vom Abbruch einer großen hölzernen Scheune, als: 900 Stück Pfannen, so gut wie neu, Balken, Sparren, Latten, Ständer, sehr gut erhalten, auch vieles Brennholz, sollen

Freitag den 11. Oktober nachmittags 3 Uhr  
beim Hause des Fischhändlers Dirks an der Schlachtstraße öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Feber. F. C. Danzig.



Anfertigung kompletter Betten von 20 Mark an.  
Bettinlette in rot, rosa, grau, rot gestreift  
in garantiert federdichter Ware pr. Meter: einfache Breite 45, 60, 70 bis 115 Pfg., doppelte Breite 1,20, 1,40, 1,60 bis 2,35 Mk.

Bettfedern und Dauen, doppelt gereinigt und staubfrei, pr. Pfund 60, 75 Pfg., 1,60 Mk. und hiesige weiße Federn pr. Pfd. 3 Mk. Das Näheres der Letzte geschieht kostenlos.  
Franz Frerichs,  
Feber.

Bückinge 3 St. 25 Pfg. G. Rablen.  
Laggenbecker

Kalkmergel empfiehlt waggonweise und in kleineren Mengen

A. B. Süsmilch,  
Feber und Wittmund.

Backofenfliesen, Chamottsteine

empfehlen Habben & Wiggers.  
Dabe noch eine größere Partie feinsten weißfä. Schinken preiswert abzugeben. P. Koeniger.  
Ellenserdamm. Zu verkaufen gute Stalochsen. G. Fasting.

Meine bekannte Marke

N F C

## Hemdentuch

starkfädiges leinenartiges Gewebe, hinsichtlich leichter Waschbarkeit und großer Haltbarkeit das beste est. Hausuch, welches existiert, offeriere jetzt zum billigsten je dagewesenen Preise,

Mtr. 46 Pfg., 10 Mtr. à 43 Pfg., 50 Mtr. à 40 Pfg.

## A. Mendelsohn.

Frische Bückinge, 3 St. 25 Pfg. Eilers. Jf. marin. Heringe, 3 St. 25 Pfg. Eilers.

Teichse Wolkerer- u. Centrifugen-utter, V. Bratbutter Pfd. 90 Pfg. Eilers.

Käse: Ditzreischen, holsteiner und hiesigen Käse empf. Eilers.

Den Empfang neuer Herbstartikel zeige an und empfehle zu sehr billigen Preisen:

**Aleiderstoffe** in Wolle, Belour und Halbvolle, Herren- und Damen-Regenschirme, schöne und Nuzige für Herren, Jungbauerhafte Linse und Kinder, Budsstin-Hosen, sowie sämtliche Arbeiterfächer, als: Hosen, Kittel, Jaden, Unterzeug; Wollgarn, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Röcke und Unterjaden für Herren, Damen und Kinder, sämtliche Ausstener-Artikel, sowie feine Bettfedern und Dauen in reiner, frischer Ware.  
Feber, Schlachtstr. Ludw. Bloh.

## Kartoffeln

(blaukeimig) eingetroffen und halte bestens empfohlen.  
Sengwarden. G. Hellmerichs.

## B. Dettmers,

Feber, Neuestraße,  
Herren-Garderobengeschäft,  
empfehle zu sehr billigen Preisen in bekannter Güte:  
Herren-Valetots u. Lodenjoppen, Knaben-Valetots u. Lodenjoppen, Kinder-Valetots u. Lodenjoppen.  
Zu einzelnen Hosen bietet mein Lager jetzt eine Auswahl von 500—600 Stück. Herren-, Knaben- und Kinderanzüge in noch nie dagewesener Auswahl, reizende Neuheiten.

## Saalsprikwachs Ia.

1 Pfd. 65 Pfa. F. H. Cassens.  
Neue Muskat-Kostinen, reine ausgefuchte Ware, à Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. für 3,50 Mk.  
Hohenkirchen. Aug. Albers.  
Gute starke Strohhoden stets vorrätig. Silkenhebe. F. J. Abelk.  
Doden und Hochheide vorrätig. Grafschaft. Ulrich Janßen.

## Schweine

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der fitttere täglich Accermanns Fresspulver zwischen das Futter.  
Zu haben in der Löwenapotheke in Feber.

Zu verkaufen  
2 Stück 1 1/2-jährige Grasfüllen, davon ein schwarzes, und ein fünfjähriger Wallach. Neuenberaltingroden. Koert Janßen.  
Fünf Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen Langelwerth. J. Eisenbauer.

Zu verkaufen  
zwei fähre Kühe, ein dreijähriges güttes Beest, sowie 20 beste Ferkel. Neuenring. Gastwirt Jakob S.  
Echte Kamelslöher Hähne.

D. D.

**Adolf Gerken, Jever, empfiehlt Stuben-Defen in größter Auswahl.**

Einen großen Posten beim Transport leicht beschädigter  
**Porzellan- u. Steingutwaren** (kein Ausschuss),  
 als: Kaffeekannen, Theekannen, Waschlumpen, Saflumpen, Saucieren,  
 Zeller von 5 Pfg. an,  
 feine echte Porzellantaßen per Paar 15 Pfennig,  
 sowie  
 sämtliche Porzellan-, Steingut- und Glaswaren  
 gebe zu den billigsten Preisen ab.  
**Jever. J. Fr. Kleinsterber. Schlachtstraße.**



**B. Dettmers**

Jever, Neuestraße.

**Anfertigung eleganter Herren-Garderoben.**

**Reichhaltiges Stoff-Lager.**

**Billigste Preise. — Größte Garantie.**

Neu eingetroffen:  
 Angefangene und aufgezeichnete

**Stickereien.**

Große Auswahl in aufgezeichneten  
**Leinensachen,**  
 als: Decken von 75 Pfg. an,  
 Läufer von 80 Pfg. an,  
 Serviertischdecken von 65 Pfg. an,  
 Wandschoner von 70 Pfg. an,  
 Handtücher von 25 Pfg. an,  
 Wäschebeutel von 80 Pfg. an,  
 Schlummerkissen von 25 Pfg. an,  
 Nachttaschen von 25 Pfg. an,  
 Tablett von 2 Pfg. an.  
 Massenanzwahl in jedem Artikel.

**Jever. Morits Moses.**

**Mäntelhaus.**

Letzter Eingang  
**Wiener Blusen,**  
**Blusenstoffe,**  
 aparte Kostume-Röcke,  
 aparte Gürtel.

**A. Mendelsohn.**

**Kartoffeln**

in ganz vorzüglicher Qualität gebe billigst ab.  
**J. B. Cassens.**

Empfehle täglich frisches  
 junges **Wasserschiff.**  
**Jacob Heilmann.**

Zu verkaufen  
 zwei schön gezeichnete Kupfäber, sowie  
 ein Bullfahb.  
**Jever. S. Peters.**

Fernsprecher Nr. 4.

Die Preise meiner vorzüglichen leicht  
 waschbaren

**elb. Hemdentuche  
 und  
 Luisianas**

sind infolge großer Abschlässe unter Bei-  
 behaltung der bewährten guten Qualitäten  
**bedeutend ermäßigt.**

Schon bei Entnahme von 10 Mtr  
 Extraprette.  
 Man verlange meine Proben.

**A. Mendelsohn.**

Erhalte nächste Woche einen Waggon  
 hochfeiner roter

**Süner-Kartoffeln,**

worauf Bestellungen jetzt schon gerne ent-  
 gegen nehme. Proben stehen zu Diensten.  
 Althebride. A. B. Kirchhoff.

**Feuerkiefen**

empfehle  
 Drosenstr. 6. D. Janßen.

**Talg**

in Fässern und Broden billigst bei  
**J. S. Cassens.**

**Vermischte Anzeigen.**

Tüchtige respectable

**Poseverkäufer**

für Hamburger und Braunschweiger  
 Lotterie gegen hohe Provision gesucht.  
 Offerten unter A. D. an die Expedition  
 dieses Blattes erbeten.  
 Wünsche 12 bis 15 Döfen in Winter-  
 futter zu geben. Offerten unter Angabe  
 des Futtergelbes erbetet  
 Blauhand, St. Ellenferdamm.  
**H. Thalen.**

**Hôtel Adler, Jever.**

Dienstag den 15. Oktober,  
 zum Winternachtsmarkt:

**Elite-Spezialitäten-Vorstellung.**

Capellmeister Voss. **Freyer Brothers, Electro-musikal. Clowns.**  
**Hermann Mestrum, Humorist.**  
**Kitti West, Costüm-Soubrette.**  
**Geschw. Circando, Transformations-Quettisten.**  
**Ada Francis, „Elfenzauber“, Serpentinanz**  
 in den Wolken.  
**Martha Wallen, Vortrags-Soubrette.**  
**Emil Stein, Tanzhumorist.**  
**Gretchen Neumann, Piederjängerin.**  
**Flora, Verwandlungs-Soubrette.**

Entrée 75 Pfg. **Anfang 6 1/2 Uhr.**

NB. Obiges Ensemble erzielte in den Städten Bremen, Oldenburg, Barel,  
 Verden zc. einen Bombenerfolg und sind wir überzeugt, dem werthen Publikum von  
 Jever diesmal etwas ganz Besonderes zu bieten.  
 Hochachtung

**Oskar Strauss. August Tantzen.**

Sonntag den 13. Oktober

**Tanzmusik.**

Hofenkirchen. J. Harms.

**Heldmühle.**

Sonntag den 13. Oktober

**grosser Ball.**

Es ladet freundlichst ein **Decker.**

Empfehle mich als

**Gesundemäckerin.**

Breddewarden. Frau Bohlßen.

Ich empfehle mich als **Arbeitsfran.**

Frau Hadmann, Rosenstraße.

**Geißig geschwächte Kinder**

finden in meinem Pensionat beste körper-  
 liche Pflege, eingehende unterrichtliche und  
 erziehlige Behandlung. Näheres durch  
 Prospekt. **Marg. Imhoff,**  
**Bremen, Altbremerstraße 35**

Empfehle meinen einstimmig angehöri n  
 Eber zum Decken.

St. Jooster-Alten-Deich. Joh. Jakob.  
 Empfehle meinen Eier, Deckgeld 3 Mf.,  
 sowie einen schönen Schafbock, Deck 50 Pfg.  
 Bissenhausen. G. J. Hufen.

Mein Schafbock deckt für 40 Pfg.  
 Friedr.-Aug.-Groben. Gerhard Janßen.  
 Mein Stier

**Gerstäcker**

deckt für 3 Mf. **B. Dudden.**  
 Renwarden.

Empfehle meinen Schafbock.  
 Medernfer-Altendeich.  
 Gerhard Folkers.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld  
 40 Pfg. **S. Christelius.**  
 Schenum.

Empfehle meinen Stier.  
 Accum. **F. Cassens.**

Empfehle meinen Schafbock.  
 Hallens. **Dirk Hinrichs.**

Unser Schafbock deckt für 50 Pfg.  
 Gr.-Warfen. **Gebrüder Ennen.**

Empfehle meinen schönen Schweizer  
 Ziegenbock ohne Hörner zum Decken.  
 Deckgeld 40 Pfg.  
 Felbhausen. **M. Janßen.**

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.  
**G. Wessén.**

Neuender-Altengroben bei Schar.  
 Empfehle meinen schönen jungen dunklen  
 Ziegenbock zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.  
 Siebentusefstr. 19. **B. J. Schwitters.**

**Theater in Jever.**

Hotel zum Erbgroßherzog.

Sonabend den 12. Oktober 1901.

1. Gastspiel der Wilhelmshavener  
 Theater-Gesellschaft.

Direktion: Heinrich Scharbarth. **Novität!**

**Die strengen Herren.**

Neuester Schwank in 3 Akten von  
 Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Preise der Plätze:  
 Sperrstik 1,50 Mf., 1. Platz 1 Mf.,  
 Galerie 50 Pfg., Schüler auf 1. Pl. 50 Pfg.  
 Tagesverkaufspreis: Sperrstik 1,25 Mf.,  
 1. Platz 80 Pfg. bis abends 6 Uhr  
 bei Gebr. Tiarks.

Abonnementsbillets sind noch beim  
 Zettelträger Gever zu haben.  
 Kassenschließung 6 1/2 Uhr.  
 Anfang präzise 7 Uhr.

Die Direktion.

**Buchführung.**

Die Führung der Geschäftsbücher wird  
 auch die Revision derselben übernimmt  
**Aug. Blatt.**

Oldenburg, Moorstr. 18.

Hofkunst-Ärbeit und chem. Waschanstalt  
**F. A. Schardt, Oldenburg i. Gr.**  
 Annahme in Jever: Herr Adolf Bled

**Zum grünen Jäger.**

Freitag den 11. Oktober

**Rekruten-**

**Abschieds-Ball.**

Rekruten freier Tanz.

Es ladet ein

**G. Hinrichs.**

**Familien-Anzeigen.**

**Geburts-Anzeige.**

Statt Ansjage.  
 Der Geburt einer Tochter erfreuten sich  
 Wiefels. **W. Duten und Fran.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Verlobte:  
**Etta Ehmen**  
**Friedrich Behrends.**

Innhausen, Horfen (Distriesland),  
 im Oktober 1901.

**Siezu ein zweites Blatt.**

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszelle oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von E. L. Wetters & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 239.

Freitag den 11. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### \* Der zweite Berliner Bürgermeister.

Die Herren vom „Noten Haus“ in Berlin haben in ihrem Papierkriege mit dem Schloß eine Niederlage erlitten, die um so empfindlicher ist, als der Mächtigere wieder auch das formale Recht auf seiner Seite hat, genau so wie in der Frage der Lindenüberführung.

Die Berliner Stadtverordneten haben einen Stadtrat zum zweiten Bürgermeister gewählt, den die Krone nicht bestätigt hat. Es ist das gute Recht der Krone, einem gewählten Bürgermeister die Bestätigung zu verweigern. Man hat vergebens nach guten Gründen für die Nichtbestätigung gesucht. Diejenigen Gründe, die möglicherweise zu dem Entschlus der Krone geführt haben, hat man nicht für gut und genügend gehalten. Aber die Krone braucht keine Gründe anzugeben, braucht nicht einmal welche zu haben.

Da die Stadtverordnetenversammlung keine Gründe für die Nichtbestätigung kannte und nur wenig stichhaltige fand, wählte sie den Nichtbestätigten mit noch viel größerer Stimmenzahl, ja einstimmig wieder. Man glaubt, daß der Monarch, wenn er dieses einmütige Eintreten für den einmal Gewählten sehen werde, den erst Nichtbestätigten nun doch bestätigen werde. In dieser Beziehung aber hat man die Meinung ohne das „eieig und ohne den Oberpräsidenten gemacht und sich gründlich verrednet. Die Wiederwahl konnte nur den Zweck haben, zu zeigen, daß man seine Wohl nicht bereue, daß man die Nichtbestätigung für sachlich nicht begründet halte, und allenfalls dem Gewählten eine gewisse Genugthuung für die Kränkung zu bereiten, die in der Nichtbestätigung liegen könnte, aber nicht zu liegen braucht.

Aber der Gedanke, auf diese Weise schließlich die Bestätigung doch zu erlangen, war ein verfehlter. Denn in dem § 33 der Städteordnung heißt es ausdrücklich: „Das selbe — die Berechtigung der Regierung, die Stelle einzustellen auf Kosten der Stadt kommissarisch zu verwalten zu lassen — findet statt, wenn die Stadtverordneten die Wahl verweigern, oder den nach der ersten Wahl nicht Bestätigten wieder erwählen sollten.“ Der Monarch kommt danach gar nicht in die Lage, sich mit der Bestätigungsfrage nochmals zu befassen. Was Berliner Blätter anders schreiben, widerspricht dem ausdrücklichen Wortlaut, der so klar ist, daß eine falsche Auffassung eigentlich unmöglich sein mußte.

Der Oberpräsident von Brandenburg ist sogar noch entgegenkommender gewesen, da er von seinem Recht der Entgegung eines Kommissars keinen Gebrauch machte, sondern erst beim Magistrat anfragte, ob er einen Kommissar brauche und wen er vorschläge. Der Magistrat schmolzt und hat erwidert, er brauche keinen Kommissar. Interessanter wäre gewesen — und in diesem Falle wäre er sogar formell im Rechte gewesen —, wenn er den Nichtbestätigten und wiedergewählten Stadtrat Kaufmann jetzt vorgeschlagen hätte. Die Regierung hätte vielleicht sogar den Vorschlag angenommen, da sie mit der Wahl Kaufmanns f. Z. einverstanden war und die Bestätigung beschränkt hatte. Es ist so, ar nicht unmöglich, wenn auch nicht gerade wahrscheinlich, daß dem Monarchen dieser Ausweg, daß Herr Kaufmann zwar nicht als Bürgermeister, aber doch als Kommissar der Bürgermeisterei verwalte, gar nicht unangenehm gewesen wäre. Es hieß, der Kaiser habe die Bestätigung verweigert, weil Stadtrat Kaufmann vor zwanzig Jahren als Offizier den Abschied erhalten habe. Der Kaiser konnte möglicherweise Bedenken haben, diesen Mann zu bestätigen, hätte aber nichts dagegen, wenn er ohne sein Zutun den Posten verwaltete, für den er einstimmig als geeignet angesehen worden ist.

Erst einen Fehler machen und dann durch Schmollen das Gutmachen zu verfehlen, ist ein doppelter Fehler. Man darf wohl gespannt sein, wie sich dieser Teil des z. B. zwischen Rathhaus und Schloß bestehenden Kampfes weiter entwickeln wird.

### Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Memann.

(Fortsetzung.)

Da hemmte sie plötzlich ihren Schritt, das Bild ihrer Einbildungskraft zerrann, ein Gefühl der Erleichterung kam über sie: das Paar war gefunden. Auf einer Bank, die einladend versteckt zwischen Gesträuchen seitwärts vom Wege stand, saßen Irma und der Prinz in ein zärtliches Gespräch versunken, das sie wohl sehr fesseln mußte, da sie darüber nicht nur die Zeit veräußerte, sondern auch die Nähe der Gräfin nicht bemerkte hatten.

Das Gefühl der Erleichterung in Irmas Brust ging in energische Entschliebung über, die nicht frei von einer kleinen Beimischung von Neugier war.

Sie huschte leicht, und als sich nun der Prinz erschreckt aufrichtete und dann höflich erhob, kam sie mit forsachtlichem Bächeln näher und sagte: „Mein Mann wird alle Kotelettes aufessen, wenn die Herrschaften nicht bald kommen.“

Der Prinz stammelte Entschuldigungen, und Irma blickte verwirrt vor sich nieder. Die Gräfin schüttelte den Kopf.

„Ich stelle ein Ultimatum,“ sagte sie. „Heute ist der letzte Tag des ungewissen Aufzuges und Schmachtens, morgen, mein teuerster Prinz, so leib es mir thun wird, Ihre höchst ehrenvolle und angenehme Gegenwart entbehren zu müssen, werden Sie sateln und reiten und den Parkreis des Schlosses Brentenheim verlassen. Sind Sie gehorsam, so werde ich Irma und Ihre Liebe in meinen Schutz nehmen, sind Sie es aber nicht, so werde ich nur noch Irma beschützen.“

„Aber, mein Himmel, Gräfin, wenn Sie mir die Thür weisen — was habe ich denn nur verbrochen? Ich hoffe, Sie würden ...“

„Prinz, Sie verstehen mich recht gut. Es bleibt bei dem, was ich Ihnen gesagt habe. Thun Sie die geeigneten Schritte bei Ihren Eltern, um deren Erlaubnis zu Ihrer Vermählung mit meiner Kouzine zu erhalten. Ich werde Ihnen soweit entgegenkommen, daß ich mit Irma verreise, und daß wir einen Ort der Zusammenkunft verabreden. Nicht wahr, Irma, das hat doch keinen Befehl?“

Irma schlang mit hochroten Wangen den Arm um der Gräfin Nacken.

„Sie sind die Güte selbst, Gräfin. Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Hand lässe,“ sagte der Prinz. „Aber wenn meine Vorstellungen bei meinen Eltern erfolglos bleiben?“

„Das sind Bedenken, die Sie jetzt nicht erheben dürfen. Besinnen Sie sich darauf, was wir heute morgen miteinander besprochen haben. Versuchen Sie das Ihrige. Ein fester Wille kommt immer ans Ziel. Irma und ich werden uns an die Riviera oder nach Venedig, oder wohin Sie sonst wollen, begeben, und dort wollen wir erwarten, welche Nachricht Sie bringen. Es wird alsdann immer noch Zeit sein, zu überlegen, was geschehen soll, wenn der Herzog nicht nachgibt, aber versuchen sollen Sie doch erst das Mögliche. Das ist mein Ultimatum. Sie selbst haben mir darin recht gegeben, haben mir versprochen, diesen Schritt zu thun. Ich wiederhole, daß ich Ihnen damit mein Ultimatum stelle. Gehen Sie nicht darauf ein, so seien Sie überzeugt, ich werde so sorgfältige Wache über Irma halten, daß Ihnen Ihr Liebesbesuchen vergehen soll.“

„Irma, ist das auch Dein Wille?“ fragte der Prinz und sah sie mit dem zärtlichsten Blicke an, so daß die Goldblinder in seinen braunen Augen aufleuchteten.

„Ja, Prinz,“ hauchte sie. „Meine Kouzine hat recht. Ich sage Ihnen Lebenswohl, bis Sie wiederkommen, um mir das Jawort des Herzogs zu bringen.“

„Dann bleibt mir keine Wahl. Ich werde gehorchen,“ sagte der Prinz.

Er schlug den Blick nieder, er schien enttäuscht und befangen zu sein. Aber er machte keine weiteren Einwendungen und während er die Damen zum Schlosse begleitete, sprach er davon, daß er am folgenden Morgen abreisen und daß er später dorthin kommen wolle, wohin die Gräfin ihn bestellen würde. Jeder Ort sei ihm recht,

ausgenommen Neustadt und Umgebung, oder sonst eine Stadt im nahen Bereiche seiner Familie.

Es wurde verabredet, daß man sich in Venedig treffen wolle.

Inzwischen hatte der Graf es sich zu Herzen genommen, daß er so wenig Scharfsicht für die Vorgänge um ihn her gezeigt haben sollte, und hatte Zeit gefunden, während er sein Abendessen allein verzehrte, darüber nachzudenken, wie sehr er doch seiner Frau gegenüber in Nachteil käme, wenn sie sich einbildete, klüger als er zu sein. Als daher beide Damen in Begleitung des Prinzen wieder erschienen, erging er sich in spöttischen Bemerkungen über zärtliche Gefühle, die so ita l wären, daß der Appetit darunter litte. Er vergaß dabei zwar nicht des Keipelts, den er einem so vornehmen Gaste schuldig war, sondern redete mit aller Höflichkeit gegenüber der Durchlaucht und kehrte seinen Witz hauptsächlich gegen Irma, aber er wurde dabei doch in seiner vom Offiziercasino und der Rennbahn herstammenden Redeweise so deutlich, daß Irma wie mit Blut übergossen dasaß und der Prinz, der sich schon in großer Erregung befand, sich berufen fühlte, offen als ihr Ritter aufzutreten.

„Mein lieber Brentenheim,“ sagte er mit vornehmem Tone, während seine Nasenflügel zuckten, „Ihre Bemerkungen sind unstreitig sehr witzig, aber ich glaube doch, Sie würden ihnen einen etwas andern Ton verleihen, wenn Sie besser eingeweiht wären.“

Der Graf sah ihn erstaunt an.

„Kann mir nicht erklären, Durchlaucht,“ sagte er. „Möchte mich nicht selber einweisen. Finde eine verdamnte Indiskretion darin, Dinge zu wissen, die einem nicht mitgeteilt worden sind.“

„Nun denn,“ erwiderte der Prinz, indem er den Kopf zurückwarf, „so mögen Sie wissen, daß ich Fräulein von Wardolff als meine Braut betrachte.“

Der Graf sah einige Sekunden lang ganz verduht da, dann erhob er sich, nahm eine Miene an, die so ernsthaft und feierlich war, daß sie beinahe komisch wirkte, machte eine Verbeugung vor dem Prinzen, eine Verbeugung vor Irma und sagte: „Ganz gehorsamsten Glückwunsch!“

Irma neigte den Kopf und murmelte in höchster Verwirrung einige Dankesworte; der Prinz aber, etwas bleich und nervös, sagte laut und schnell: „Ja, lieber Graf, es ist so. Ihnen vertraue ich es an, da die Verhältnisse sich nun einmal so gestaltet haben, daß eine Sache, die der Öffentlichkeit noch verborgen gehalten werden soll, Ihnen zunächst mitgeteilt werden muß. Sub rosa, meine Freunde und gütigen Wirte, sub rosa. Es bedarf noch der Politik, bevor ich mein Glück offenkundig zeigen kann. Sie können sich die Gründe denken, mein bester Brentenheim.“

„Verdammt! Ob ich sie mir denken kann!“ sagte der Graf, der sich noch nicht von seinem Erstaunen erholen zu können schien.

„Deshalb beabsichtigte ich Sie auch morgen schon zu verlassen. Ich habe erfahren, daß man mir nachspürt. Mein teurer Onkel hier in Neustadt nimmt es vermutlich übel, daß ich mich hier in seiner Nähe und innerhalb seines Gebietes aufhalte, ohne mich bei ihm zu melden. Ich muß morgen früh abreisen und will zu meinem Vater, um alles mit ihm zu bereuen.“

So sprach der Prinz, fuhr fort, über seine Pläne zu reden, wie er sie schon mit der Gräfin besprochen hatte, und erwähnte auch der Reise nach Venedig, obwohl die Gräfin ihm einen Wink zu geben versuchte, der ihm Schweigen auferlegen sollte. Denn sie hätte gewünscht, ihrem Gatten dies in einer feineren Weise beizubringen. Irma dagegen hörte des Prinzen Erklärungen mit Entzücken. Ihr war, als würde ihrem heimlichen Glück dadurch schon die Veröffentlichung und damit die befehlende Festigkeit verliehen, die nur dem Anekdoten beschieden ist. Denn immer wieder überkam Vangigkeit ihr Herz, wenn sie an die Schwierigkeiten dachte, die der Prinz ja selbst nicht verhehlte und nicht unterschätzte. Ihr war aber jetzt zu Mute, als wäre sie wirklich eine verlobte Braut.

(Fortsetzung folgt.)

## Verkäufe.

Für betr. Rechnung werde ich  
Sonnabend den 12. Oktober  
nachmittags 2 Uhr anfangend  
in und bei H. Menies' Wirtschaft zu  
Hornumfeld mit geräumiger Zahlungsfrist  
verkaufen:

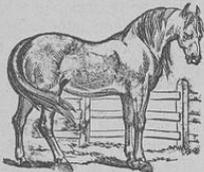
1 2thür. Kleiderschrank, 3 Sofas  
(darunter 2 gr. Wirtschaftsofas),  
verschiedene gr. u. kl. Tische, diverse  
Koch- und Küchengeräte, Spiegel,  
1 Wanduhr, Schildecken, Hänge-  
und Stehlampen, Eckborten, Nippes,  
Vogelbauer, 1 2schläf. Bettstelle mit  
Matratze, versch. Betten, 2 Blättelisen,  
1 Bügeleisen, feines und grobes  
Steinzeug aller Art, Theebretter,  
Löffel, Messer u. Gabeln, elf Töpfe,  
1 gr. Theekessel, Sangesen, 1 kupf.  
Kuchenpfanne, 1 Waffeltucheneisen  
und sonst. Küchengerät, Einmach-  
gläser, -Töpfe und -Fässer, mehrere  
Stall- und Wassereimer und viele  
sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.

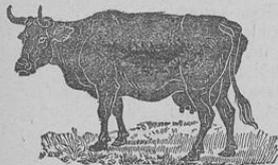
Warden. S. Müller,  
Auktionator.

Für betreffende Rechnung werde ich  
Montag den 14. Oktober 1901  
nachm. 1 Uhr

beim Hause des Gastwirts Eduard Behrens  
zu Scherum öffentlich meistbietend auf  
halbi. Zahlungsfrist verkaufen:



1 schöne schwarze achtjähr.  
Stute (eingetragen ins Stutbuch),  
1 gut. Arbeitspferd (Wallach),  
1 achtj. Wallach (lotter Gänger,  
1 Grassfüllen, Stute (bester  
Abstammung);



6 hochtr. Kühe, die in 14  
Tagen kalben, 6 do. Rinder,  
2 1/2 Jahre alt, 3 frischmilche  
Kühe, 3 do. Rinder, 8 fahre  
und zeitmilche Kühe, 6 nie-  
dertragende Rinder, 6 beste  
zweij. güste Rinder, 4 zweij.  
Ochsen, 6 Kuh- und 6 Stier-  
kälber;



50 große u. kleine Schweine,  
darunter mehrere zur Zucht ge-  
eignet.

Kaufinteressenten werden eingeladen.  
Jever. Aukt. S. A. Meyer.

Zu verkaufen  
drei 1 1/2 jährige Ochsen und eine junge  
fahre Kuh.  
Sophienhof. G. Laddigs.

Zu verkaufen  
zwei junge hochtragende Kühe, sowie  
einige fahre dito.  
Müsterfeld. Th. Tholen.

Am besten und billigsten

kauft man immer noch bei

# H. Brandenbusch-Kaiser,

## Kaffee-Import-Geschäft.

Thee, Kakao, Chokolade, Biskuits, Pralinen, Bonbons.

In Jever nur Neustrasse 253,

Wilhelmshaven Marktstraße 24 und Bismarckstraße 14.

Filialen in vielen Städten Deutschlands.

## Die Feinmeyer'schen Weideländereien, Gärten und Acker

sowie mehrere Erbheuern, Kirchen-  
und Begräbnisstellen sollen  
Donnerstag den 24. Oktbr. 1901  
nachmittags 4 1/2 Uhr

im Gasthose Schwarzer Adler hieselbst zum  
letzten Male zum öffentlichen Verkaufe  
aufgesetzt werden

Auf die alsdann erfolgenden  
Höchstgebote, falls die etwa  
verlangt werdende Sicherheit  
geleistet wird, erfolgt sofort  
in obigem Termine  
der Zuschlag, auch soll der  
Verkauf sofort im Verkaufster-  
mine gerichtlich beurkundet  
werden.

Kaufinteressenten werden eingeladen.  
Jever. Aukt. S. A. Meyer.

Zu verkaufen  
eine schwarzbraune Stute, frommer Ein-  
spanner, sowie drei Kuchfäher.  
Kniphäusen. G. Wedermanu.

Zu verkaufen  
2 bis 3 reinfarbige, 1 1/2 jährige Beester,  
sowie 1 weißb. Kuhkalb, 7 Monat alt.  
Oldorf. H. B. Jacobs.

Billig zu verkaufen  
eine ältere Stute und ein bestes Hengst-  
fohlen.  
Hooftel. M. Cohn.

Zu verkaufen  
ein schönes, starkes Hengstfüllen vom  
Erwin, sowie ein tiebiges Enterebest, oder  
gegen ein güstes zu verkaufen.  
Feddwardbergroden. Seeßen.

Beabsichtige mein Pferd (frommer  
Einspanner), ebenfalls meinen stützen  
Wagen und Pferdegeschirr zu ver-  
kaufen.  
Jever, Wagerstraße.  
J. C. Josephs jr.

Zu verkaufen  
10 vier Wochen alte Ferkel.  
Abbichenhausen. G. Gerdes.

Zu verkaufen  
ein halbjähriges schön gezeichnetes Kuhkalb.  
Schoof. Joh. Coorbes.

Zu verkaufen  
ein gutes Arbeitspferd, billig.  
Tralens. S. Schipper.

Zu verkaufen  
zwei schöne fahre Kühe oder gegen hoch-  
tragende zu verkaufen.  
Kniphäusen. S. Bundtje.

Habe einen starken, gut erhaltenen, vier-  
sperrigen Göpel zu verkaufen.  
Kellinghausen. G. Peters.

Zu verkaufen  
ein starkes, 1 1/2 jähr. Stutfüllen, braun,  
mit gutem Gange.  
Ladshausen, Oldorf.

G. F. Albers.

Mein reich sortiertes

## Schuh- und Stiefel-Lager

bietet jetzt eine unerreicht große Auswahl  
in allen gangbaren Sorten, vom stärksten  
Arbeits Schuh bis zum elegantesten Sonn-  
tags-Stiefel, in nur besser Ware zu den  
billigsten Preisen.

Schlachtstr. 271. Th. Frerichs.  
Winterstühle in reicher Auswahl  
in Basting, Filz und Leder, schwarz und  
braun, sowie großes Lager in Knies- und  
Schafstiefeln, billigst. Der Obige.



Prämiiert mit Goldener Medaille  
Weltausstellung Paris 1900.

## Beste Generanzünder,

1 Paket 8 Pfg.,  
3 Pakete 20 Pfg.,  
100 Pakete 6 Mark.

empfehlen J. H. Cassens.

## Jede Hausfrau

versuche  
Vornbaums  
„Eureka“.

Dasselbe verbietet das unliebsame Ab-  
färben und Einlaufen der Wäsche, erklärt  
die wolkene Wäsche wunderbar weich, macht  
die weiße Wäsche blitzschnell  
blendend weiß und giebt der-  
selben einen höchst angenehmen  
frischen Geruch.

„Eureka“  
wird von den bedeutendsten  
Hausfrauenzeit. usw. als  
bestes Waschmittel der  
Gegenwart empfohlen  
und sollte daher in keinem  
Haushalte fehlen.

„Eureka“ ist in allen best. Geschäften  
zu haben.  
Generalvertreter für Jever und Um-  
gegend:

R. Scipio  
in Bremen.

Habe beste 2 1/2 jährige Ochsen, zwei im  
Dezember fallende Kühe und zwei fahre  
Kühe zu verkaufen, letztere auch gegen  
Jungvieh zu verkaufen.  
Angetel. Joh. Thomsen.

Zu verkaufen  
ein zweirädriger Handwagen für Hand-  
und Pferdebetrieb.

Frau Anna Hoppmann.  
Stummelbort bei Sillenstede.

## Verpachtungen.

Die zweite Pastorei nebst Scheune und  
Garten in Sengwarden soll zum 1. Mai  
1902 auf drei Jahre öffentlich verpachtet  
werden, wozu Termin angelegt wird in  
G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden  
Freitag den 25. Oktober d. J.  
nachmittags 5 Uhr.

Pächter werden ergebenst eingeladen.  
Sillenstede, 1901 Oktober 2.  
Albers, Auktionator.

## Platz-Verpachtung.

Herr Landwirt Melef Hegen zu Jever  
kauft bei Eggelingen hat mich beauf-  
tragt, sein daselbst an der Landstraße  
sehr schön belegenes

# Landgut,

bestehend aus  
den in gutem Zustande sich  
befindenden Wohn- u. Wirt-  
schaftsgebäuden, einem Obst-  
und Gemüsegarten und den  
in einem Komplex belegenen  
Marschländereien guter Bonität,  
zur Größe von ca. 50 Hektar,  
zum Antritt auf diesen Herbst bezw.  
1. Mai 1902 öffentlich zu verpachten, zu  
welchem Zweck hiermit Termin auf  
Donnerstag den 31. d. M.  
nachm. 4 Uhr

im Siemens'schen Gasthose zu Eggelingen  
anberaumt wird, wohin Pachtinteressenten  
geladen werden.

Wittmund, den 7. Oktober 1901.  
S. Eggers,  
beid. öffentl. Auktionator.

## Gute Fettweiden,

belegen in der Nähe von Jever, westlich  
der Chaussee Jever-Wiefels, 10 ha 71 a  
47 qm und 6 ha 71 a 50 qm, sowie  
5 ha 57 a 53 qm an der Wangerländ-  
schen Chaussee, habe ich in Auftrag des  
Herrn Ad. Dirks in Berlin auf 3 resp.  
6 Jahre zu verpachten.

Lüfenshof. J. Garten.

Zu vermieten  
eine Wohnung mit Gartengrund auf  
Mai 1902.  
Sengwarden. J. W. Fanken Wwe.

Zu vermieten  
zum 1. Nov. eine geräumige Oberwohnung-  
Müsterfeld. G. Lehmann.